

Gegen Antisemitismus handeln

Ausstellung „Du Jude!“ im Schafstall des Stiftes

OBERNKIRCHEN. Gemeinsam mit der Initiative Stolpersteine Obernkirchen und mit der Stadtbücherei zeigt „Treff im Stift“ bis zum 31. Oktober im sogenannten Schafstall im Stift die Ausstellung „Du Jude! – Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland“ der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Die Ausstellung sei vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert, denn vor allem von ihnen werde die Judenfeindschaft immer noch als historisches Phänomen betrachtet und vorwiegend mit dem Nationalsozialismus verknüpft, heißt es vonseiten der Organisatoren. Die Ausstellung wolle aktuelle Formen der Judenfeindschaft zum Thema machen, daher stelle sie den Bezug zu den Alltagswelten der Jugendlichen her.

Die Ausstellung möchte Handlungsmöglichkeiten aufzeigen: So sollte jeder Mensch in seinem Alltag antisemitischen Aussagen widersprechen, ganz gleich, ob sie ihm in



Um der Judenfeindschaft den Raum streitig zu machen: Bis zum Monatsende kann die Ausstellung besucht werden.

FOTO: RNK

der Familie, im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz begegnen. Damit kann Judenfeindschaft der Raum streitig gemacht und gezeigt werden, dass sie von keiner schweigenden Mehrheit geduldet werden. Und für jüdische Betroffene ist es eine wichtige Erfahrung, dass sie sich nicht allein antisemitischen Äußerungen entgegenstellen müssen, sondern Unterstützung erhalten.

Die Ausstellung im Schafstall wird ergänzt mit der Wander-

ausstellung „Entrechtet – vertrieben – ermordet“ der alten Synagoge Stadthagen. Zu sehen sind daher in der Ausstellung auch die überlieferten Lebensschicksale von Menschen direkt aus der Mitte unserer Schaumburger Gesellschaft, etwa von Paul Jos, der in Rodenberg lebte und 1943 verhaftet wurde, der Vorwurf lautete „Verstoß gegen die Rundfunkordnung“, weil er einen „Feindsender“ abgehört haben sollte. Zwei Jahre Zuchthaus und Ab-

erkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, 1945 starb er im Zuchthaus Hameln und wurde ohne Sarg bestattet, seine Familie wurde über den Tod nicht informiert.

Auch das Leben von Hannelore Stern wird nachgezeichnet, die in Obernkirchen an der Neumarktstraße mit ihren Eltern lebte. Ihre Kindheitsjahre waren von Angst, Schrecken und Ausgrenzung geprägt. Anfang 1944 wurde sie nach Auschwitz verschleppt. Sie überlebte als einzige Obernkirchnerin den Holocaust, den Völkermord der Nazis an europäischen Juden. Sie war inzwischen knapp 16 Jahre alt.

Die Ausstellung ist täglich nachmittags von 15 bis 18 Uhr für Publikum geöffnet.

Gruppen wie Schulklassen oder Konfirmandengruppen können aber auch in den Vormittagsstunden die Ausstellung besuchen, eine Anmeldung unter (05724) 1742 bei Sybille Schlusche oder unter (05724) 392242 bei Werner Hobein ist dafür erforderlich. rnk